

Kurze Notiz zu einem denkwürdigen Ereignis: Pflegerwissenschaftliche Fakultät in Vallendar wurde geschlossen

Am 25. und 26. September 2023 fand die Abschlusstagung der Pflegerwissenschaftlichen Fakultät an der ehemaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (jetzt Vinzenz Pallotti University) statt. Ende März 2021 kam der Stilllegungsbeschluss, Ende September 2023 war die Fakultät abgewickelt. Mit einem „Doppel-Wumms“ – der Fachtagung und der anschließenden akademischen Feier – endete die Geschichte der Pflegerwissenschaftlichen Fakultät in Vallendar.

Bei den ersten eineinhalb Tagen stand die Fachtagung im Zentrum, dann folgte die akademische Abschlussfeier der Fakultät mit der Verabschiedung der Studierenden. Ort der Veranstaltung war nicht mehr das Hochschulgebäude in Vallendar, sondern das Bildungs- und Forschungsinstitut des Gemeinschaftsklinikums Mittelrhein in Koblenz. Mit über 170 Teilnehmer*innen war es möglich, ein deutliches Lebenszeichen für die Disziplin und die Profession Pflege zu setzen. Das Erreichte wurde gewürdigt, die zukünftigen Herausforderungen skizziert. Vorträge und Diskussionen des ersten Tages haben einen kritischen Blick auf den Stand der Pflegerwissenschaft geworfen, den Finger in die Wunde gelegt, vor allem aber den Blick nach vorne gerichtet. Das gelungene und weniger gelungene Zusammenspiel und die Kooperation zwischen der Pflegerwissenschaft, weiteren Akteur*innen in der Gesundheitsversorgung sowie der (Berufs-)Politik, wurden in den Vorträgen gewürdigt. Darüber hinaus war der Theorie-Praxis-Dialog, vor allem im Kontext der Praxisentwicklung, ein zentrales Diskussionsthema. Am zweiten Tag wurde die Blickrichtung geändert und zunächst das Thema „Pflege ist Kunst“, abschließend der Diskurs über Pflege in der Öffentlichkeit, beleuchtet. Hier wurde noch einmal deutlich, dass der Blick der Pflegerwissenschaft breit angesetzt werden muss, denn eine Verkürzung der Blickrichtung ist immer mit der Gefahr verbunden, das Wesentliche aus dem Auge zu verlieren. Das Programm und die Redner*innen zeigen die Di-

versität der Veranstaltung; die Beiträge der Konferenz (inklusive Kurzzusammenfassungen der lebhaften Debatten) werden in einem Band der Reihe „Vallendarer Schriften der Pflegerwissenschaft“ dokumentiert.

Nun sind Studiengänge in der Pflege aktuell keine Mangelware. Worin besteht denn nun der Verlust? Vor allem darin, dass mit Vallendar die einzige pflegerwissenschaftliche Fakultät in allen deutschsprachigen Ländern, d. h. Österreich, Schweiz und Deutschland, abgewickelt wurde. Aber in einer eigenständigen und unabhängigen Fakultät besteht am ehesten die Möglichkeit, dass eine Disziplinentwicklung möglich ist und hierfür die notwendigen Freiräume geschaffen werden. Das wird nie gelingen, wenn die Pflege(-wissenschaft) immer nur ein fünftes Rad am Wagen ist und ihre Positionen nur schwer durchsetzen kann. Fehlende Finanzmittel waren am Ende für die Pallottiner ausschlaggebend, aber die Politik war natürlich auch gefordert. Aber auch hier waren die Ressourcen offenbar begrenzt; der eigentliche Grund ist aber darin zu sehen, dass keine Vision im Hinblick auf die Pflege und ihre akademisch-professionelle Entwicklung in Deutschland erkennbar ist.

Werfen wir einen kurzen Blick in die Geschichte: Die ersten Vorüberlegungen für die Fakultät gingen auf das Jahr 2004 zurück, der Lehrbetrieb wurde im Wintersemester 2006 aufgenommen. 2008 wurde das Promotions-



Prof. Dr. Erika Sirsch im Gespräch mit Verantwortlichen aus Wissenschaft und Praxis (von links nach rechts): Dr. med. Dipl.-Ing. (BA) Thea Laurentius (Oberärztin, Uniklinik RWTH Aachen), Andreas Kocks (Pflegerwissenschaftler, Universitätsklinikum Bonn), Thomas van den Hoofen (Pflegedirektor, Universitätsklinikum Münster), Nina Kolbe (Pflegerwissenschaftlerin, Universitätsklinikum Münster), Prof. Dr. Klaus Schroeter (Hochschullehrer, FH Nordwestschweiz).



Prof. Dr. Erika Sirsch (links) und Prof. Dr. Hermann Brandenburg (rechts) bei der Verabschiedung von Studierenden (hier: Frau Anna Martens (Mitte), studentische Sprecherin).

recht verliehen, 2018 das Habilitationsrecht. Studiengänge wurden sukzessive ausgebaut. 220 Absolvent*innen aus dem Masterstudium „Pflegerwissenschaft“ (inklusive „Community Health Nursing“), 58 aus dem Bachelorstudium „Pflegeexpertise“ und über 70 aus dem Masterstudium „Lehramt an beruflichen Schulen“ konnten im Laufe der Jahre verabschiedet werden. Nicht zu vergessen sind über 100 Studierende der Lehramtsstudiengänge, die in Vallendar ihren Bachelor gemacht haben.

Wie kann man auf die Gesamtentwicklung der Vallendarer Fakultät zurückblicken? Jeder wird seinen eigenen Weg finden. Der letzte Dekan der Fakultät sagte bei der Begrüßung, dass er mit folgenden Gefühlen das sinkende Schiff verlassen wird: Trauer, Stolz und Dankbarkeit. Trauer (nicht Bitterkeit), denn die Fakultät hatte 16 gute Jahre, der Rest war spaßbefreit. Und – dieser Hinweis geht an die Verantwortlichen von der Seite der Hochschule und Politik – es hätte anders laufen können! Stolz natürlich auf das Erreichte. Und schließlich natürlich Dankbarkeit, denn immerhin hat es in Deutschland fast zwei Jahrzehnte eine pflegerwissenschaftliche Fakultät gegeben. ■

Autorinnen und Autoren

Prof. Dr. Hermann Brandenburg, Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Professor für Gerontologische Pflege, assoziiert am Lehrstuhl für Soziologie (Prof. Dr. Werner Vogd). Kontakt: Hermann.Brandenburg@wh-uni.de

Prof. Dr. Erika Sirsch, Universität Duisburg/Essen, Medizinische Fakultät, Professorin für Pflegewissenschaft mit Schwerpunkt Interprofessionalität, Institut für Didaktik in der Medizin.

Kontakt: Erika.Sirsch@uk-essen.de